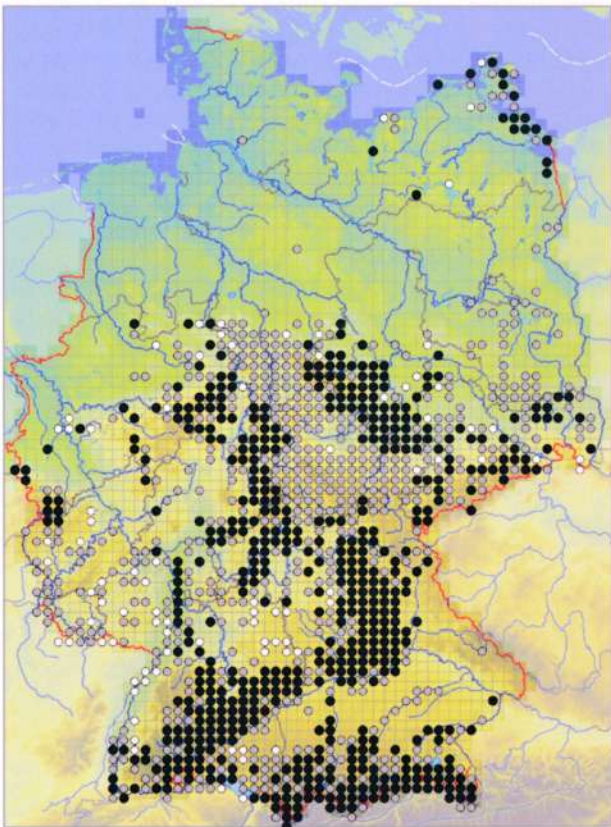


Gefährdung und Schutz

Ein spezieller Schutz dieser Art erscheint in den Hauptverbreitungsgebieten zurzeit nicht notwendig. Allenfalls kann die Sicherung lokaler Vorkommen gegenüber Waldwege- oder Straßenbaumaßnahmen erforderlich werden. Auch zerstören Forstarbeiten mit schwerer Technik und Ablagerungen von Astwerk gelegentlich Wuchsorte. Nicht unerheblich sind jedoch auch Schäden durch Rehe und Wildschweine. Dem Verlust von Lebensräumen infolge von Sukzession oder Brachfallen stehen Neubesiedelungen geeigneter Standorte gegenüber, beispielsweise in aufgelassenen Steinbrüchen, an Wegrändern, auf Rekultivierungsflächen oder an Bahndämmen. Auf längere Sicht sollte jedoch auf ein verändertes und aufmerksames Beobachten an den Fundorten hingearbeitet werden, denn Eutrophierung und Sukzession könnten sich als gefährlich für diese Spezies erweisen.



Braunrote Ständelwurz, Verbreitungskarte für Deutschland.
Datenbasis: Arbeitskreise Heimische Orchideen
Legende: Nachweise ○ bis 1949 ◐ 1950-1999 ● seit 2000

Anschriften der Arbeitskreise Heimische Orchideen

Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg e.V.
Dietrich Bergfeld, Fuchsbau 3, 76228 Karlsruhe
Tel.: 0721/475609, www.orchids.de

Arbeitskreis Heimische Orchideen Bayern e.V.
Peter Müller, Nymphenburger Str. 81/V, 80636 München
(Geschäftsstelle), Tel.: 089/186207, www.aho-bayern.de

Arbeitskreis Heimische Orchideen Brandenburg e.V.
Dr. Frank Zimmermann, Wolfstraße 6, 15345 Rehfeld

Arbeitskreis Heimische Orchideen Hamburg
i. V. „Die Orchideen-Freunde Hamburg e.V.“
Heinz J. Plezia, Benzstr. 10a, 22177 Hamburg,
Tel.: 040/611146, www.aho-hamburg.de

Arbeitskreis Heimische Orchideen Hessen e.V.
Jutta Haas, Nibelungenstr. 122, 64686 Lautertal,
Tel.: 06251/1758627, www.aho-hessen.de

Arbeitskreis Heimische Orchideen Mecklenburg-Vorpommern
i. d. AG Geobotanik MV
Dr. Heike Ringel, Umlandstr. 1a, 17489 Greifswald,
www.geobotanik-mv.de/spezialgruppen/heimische-orchideen

Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e.V.
Dr. Wolfgang Stern, Große Düwelstr. 41, 30171 Hannover,
Tel.: 0511/818999, www.aho-niedersachsen.de

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen
des BUND NW e.V.
Wilfried Kuhn, Am Zuckerloch 12, 42111 Wuppertal,
(Geschäftsstelle), Tel. 0202/772355, www.aho-nrw.de

Arbeitskreis Heimische Orchideen Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.
Jürgen Passin, Am Hofgarten 3, 56729 Langenfeld,
Tel.: 02655/2600, www.aho-rps.de

Arbeitskreis Heimische Orchideen Sachsen
i. d. AG sächsischer Botaniker
Wolfgang Riether, Adam-Ries-Str. 23, 09456 Annaberg-Buchholz,
(Geschäftsstelle), Tel.: 03733/179041,
lebensraum.ertzgebirge@t-online.de

Arbeitskreis Heimische Orchideen Sachsen-Anhalt e.V.
Mario Martin, Klosterstr. 7a, 06458 Hedersleben,
(Geschäftsstelle), Tel.: 039481/81367, www.aho-sachsen-anhalt.de

Arbeitskreis Heimische Orchideen Schleswig-Holstein e.V.
Manfred Koch, Glücksbürger Str. 2, 24986 Mittelangeln OT Satrup,
Tel.: 04633/967555, www.aho-sh.de

Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen e.V.
Uta Rudolph, Auenstr. 31, 99880 Mechterstädt,
(Geschäftsstelle), Tel.: 03622/2004440, www.aho-thueringen.de

Für weitergehende Informationen wenden Sie sich bitte an den für Ihr Bundesland zuständigen AHO.



Herausgeber: Arbeitskreise Heimische Orchideen Deutschlands, www.orchideen-deutschlands.de
Text und Fotos: Adolf Riechelmann, AHO Bayern
Layout: Marco Klüber, AHO Bayern
Verbreitungskarte: Thomas Schneider
Druck: Siebdruck Glockner, 56281 Dörth/Hunsrück

Braunrote Ständelwurz *Epipactis atrorubens* (HOFFM. EX BERNH.) BESSER



Braunrote Ständelwurz

Epipactis atrorubens

(HOFFM. EX BERNH.) BESSER

Mit der Wahl der Braunroten Ständelwurz zur Orchidee des Jahres 2022 machen die Arbeitskreise Heimische Orchideen in Deutschland (AHO) auf eine Spezies aufmerksam, deren Verbreitung innerhalb Deutschlands deutlich zweigeteilt ist. Während sie in den Kalkgebieten Süddeutschlands (Bayern, Baden-Württemberg) und den angrenzenden Mittelgebirgen (Hessen, Thüringen) noch recht verbreitet ist, verzeichnet sie im Flach- und Hügelland der Norddeutschen Tiefebene nur noch sporadische Vorkommen. Eine Ausnahme stellen lediglich die Wuchsorte in den Dünen der mecklenburgischen Ostseeküste dar.



Habitus

Die älteren Bezeichnungen Sumpfwurz und Waldständel werden kaum mehr verwendet. Der lateinische Arname *atorubens* bezieht sich auf die Farbe der Blüten und bedeutet in der Übersetzung „braunrot“ oder „dunkelrot“. Die älteren Namen Vanillen-Orchis und Strandvanille bringen den angenehmen Duft der Pflanze zum Ausdruck.



Links: Austrieb mit typisch wechselständigen Blättern, rechts: Knospen kurz vor dem Öffnen der Blüten

Biologie

In der Braunroten Ständelwurz begegnet uns die am frühesten blühende *Epipactis*-Art. Der Blühbeginn liegt Anfang Juni, gelegentlich lassen sich aber auch Mitte Juli noch blühende Exemplare finden. *Epipactis atrorubens* ist ziemlich wärme- und lichtbedürftig. Sie besitzt einen dicken Wurzelstock, der waagrecht im Boden mit zahlreichen, eher fleischigen Wurzeln verbunden ist. Im Herbst bildet die Pflanze am Ende des Rhizoms eine neue Endknospe. Nach der Winterkälte und dem letzten Frost treibt die Endknospe aus und bringt ab Ende April einen neuen Spross hervor. Mit dem fortschreitenden Wachstum zeigt sich bald der Ansatz der Knospen. Zunächst hängt der Blütenstand über, streckt sich aber bis zum Blühbeginn senkrecht nach oben. Der rote Farbstoff (Anthocyan) ist auch in den übrigen Pflanzenteilen enthalten. Vor allem der Stängel zeigt sich zumindest im oberen Teil rötlich überlaufen, ebenso der Blütenstiel und der Fruchtknoten. Die steifen, abstehenden Blätter sind scheidig am Spross angeheftet und besitzen viele parallellaufende Blattnerve, wobei der Mittelnerve stark hervortritt. Nach oben werden die Blätter kleiner und durch einen traubigen Blütenstand abgelöst. Charakteristisch ist ferner die meist starke Behaarung von Stängel und Fruchtknoten samt Stiel, die auch im fruchtenden Zustand zunächst erhalten bleibt, bis zur Samenreife aber allmählich verschwindet.



Einzelblüte

Die Blüten sind ähnlich wie bei den anderen Arten der Gattung *Epipactis* geformt, allerdings mit rötlichen Blütenblättern und hellem Inneren. Der herzförmige, mit gekräuselten Höckern besetzte vordere Teil der Lippe (Epichil) gilt als Erkennungsmerkmal dieser Art, der Übergang zum hinteren Teil der Lippe (Hypochil) zum Epichil wird als „schlüssellochförmig“ bezeichnet. Die zygomorphen Blüten können bisweilen in ihrer Farbe variieren. Immer wieder kommen Blüten vor, bei denen die äußeren Ränder der Petalen und Sepalen leicht erhellt sind. Diese entstehen durch einen völligen oder teilweisen Ausfall der Farbpigmente, sodass nur durch Chlorophyll grün gefärbte oder auch gelbe und hellrote Exemplare erscheinen. Diese Farbstörungen sind genetisch bedingt und können sich auch vererben. Da *Epipactis atrorubens* zu den Orchideen-Nektarblumen gehört, wird sie von vielen nahrungssuchenden Insekten besucht und so meist fremdbestäubt. Die Blühfreudigkeit der Art hängt von den Niederschlägen im Herbst und im Frühjahr ab. Trockenperioden im Frühjahr dezimieren die Blütenbildung erheblich, auch führt Trockenheit während der Blütezeit zum vorzeitigen Abwelken.



links: hellere Farbvariante, rechts: var. *lutescens*

Lebensräume

Die lichtliebende Art wächst am liebsten auf Kalk, braucht jedoch zumindest kalkhaltigen Grund mit nichtsaurer Reaktion des Bodens. Die Braunrote Ständelwurz gilt als Pionierart, sie besiedelt vorzugsweise Magerrasen auf trockenen Rohböden sowie nährstoffarme Lehmböden. Man kann die Spezies sowohl in xerothermen Säumen und Gebüschern als auch in lichten Kiefern- und Laubwäldern antreffen. Im Gegensatz zu ihren Ansprüchen an die chemische Reaktion ist die Braunrote Ständelwurz hinsichtlich ihrer Anforderung an die mechanische Beschaffenheit des Bodens bemerkenswert anpassungsfähig. Das Spektrum reicht von diluvialen Sanden bis hin zu trockenen steinigen Böden oder gar öden Geröllhalden. Besonders häufig besiedelt *Epipactis atrorubens* sogenannte Sekundärstandorte wie Steinbrüche und Sandgruben sowie Weg- und Straßenränder.



Kalkschotterflur in der Nördlichen Frankenalb, typischer Lebensraum der Braunroten Ständelwurz